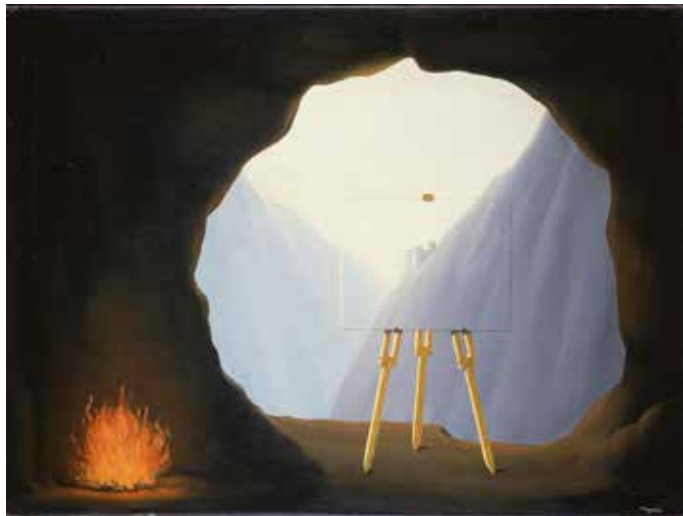


Was – wann – wo?

Kultur- und Veranstaltungstipps

Ins dritte Jahr geht der **Themenschwerpunkt Transit** des „Kulturfonds Frankfurt RheinMain“. Darum laufen an der Alten Oper gleich zwei „Transit“-Reihen mit Konzerten rund um die Weltmusik. Im „Fokus Jordi Savall“ (21. und 22. Januar) stellt der Gambist Savall die höfische Gambenmusik der Spätrenaissance vor (Dowland, Gibbons, Brade, Cabanilles, Scheidt, Alberti, Rossi, Valente) und lädt weitere Musiker dazu ein, den Musik-Dialog der Weltreligionen am Mittelmeer und das Einfließen des spanischen Barock in Lateinamerikas Musiktraditionen zu rekonstruieren. Die andere Reihe, „Weltmusik im Mozartsaal“, nimmt sich die Geschichte des Exils vor (20. Februar). **Transit**-inspiriert ist ebenfalls eine Ausstellung über den Übergang der Welten vor und hinter dem Spiegel im **Museum für Angewandte Kunst**: „SUR/FACE - Hinter den Spiegeln“ (ab 27. Januar). Ein zweites Großprojekt sind die **Frankfurter Positionen 2017**, die als Festival der Verkaufträge Konzerte, Theater, Ausstellungen und Performances bringen, um Wandel und Lebenswelt von heute abzubilden (27. Januar bis 12. Februar).



René Magritte, La Condition Humaine, 1935

In Sachen **Ausstellungen** widmet die **Schirn** ihre erste große im Jahr 2017 dem Surrealisten Magritte und dem „Verrat der Bilder“ (ab 10. Februar). Im **Archäologischen Museum** geht es um die nordischen Götter und ihre Kultplätze („Odin, Thor und Freyja“, ab 11. Februar), im **Goethe-Museum** um Füsslis „Nachtmahr“ als klassisches Beispiel der schwarzen Romantik (ab 19. März).

Die **Oper** bringt Verdis Frühwerk „Ernani“ (20. Januar; konzertant) und „Rigoletto“ zur Premiere (19. März). Außerdem Berlioz' vierstündige „Trojaner“, die Vergils „Aeneis“ veropernt: der klassische Flüchtlingsstoff (19. März). Im **Schauspiel** (Großes Haus) inszeniert Intendant Oliver Reese die tragikomische Schlamm-

schlacht „Eine Familie“, welche Tracy Lett den Pulitzer-Preis eintrug (13. Januar). Andreas Kriegenburg macht Patrick Marbers Remake „Drei Tage auf dem Land“ nach Turgenjews Klassiker „Ein Monat auf dem Lande“: Sommer, Liebe und Intrigen (4. März). Im Kammerspiel kommen Sasha M. Salzmanns „Ich, ein Anfang“ (10. Februar) und Tony Kushners „A Bright Room Called Day“: Künstler sträuben sich vergebens gegen Hitlers Machtergreifung (1. April). Ins Bockenheimer Depot schickt das Schauspiel den Antiken-Abend „Sieben gegen Theben/Antigone“ (3./4. Februar, Regie: Ulrich Rasche) und Simon Stephens' „Birdland“, eine Psychostudie unserer Zeit der durchgeknallten Casting-Sendungen, die Till Weinheimer mit Schauspielstudenten angeht (3. März). Das **English Theatre** spielt Moira Buffinis Starke-Girls-Komödie über Maggie Thatcher und die Queen, „Handbagged“ (3. März), und „Der Hund von Baskerville“ (12. Mai). Die **Komödie** setzt die Pariser Abstiegskomödie „Auf ein Neues“ auf den Spielplan (19. Januar), das **Fritz Rémond am Zoo** die Komödie von Stephen Sinclair & Anthony McCarten „Ladies Night“ (26. Januar) sowie – Tipp! – Machiavellis klassische Renaissance-Komödie „Mandragola“ (16. März).

Foto: Loredana La Rocca



„Ladies Night“

Nochmals zur **Alten Oper**. Der Programmkern Klassik ist zu breit, um mehr als beispielhaft hinzuweisen auf die jährliche „Matthäus-Passion“ von Bach zu Ostern (8. April, Leitung: René Jacobs), die Auftritte des Frankfurter Opern- und Museumsorchesters und die des HR-Sinfonieorchesters. Auch lässt sich Startenor José Carreras blicken (15. Januar). Moderne Klassik liefert Mitte März ein dreitägiger „Fokus 20er Jahre“, der den „Roaring Twenties“ in New York, Paris und Berlin nachspürt: mal mit Gershwin, Prokofjew und dem Film „Berlin – Sinfonie der Großstadt“, mal mit dem Ensemble Modern (Varèse, Weill, Eisler). Zur modernen Klassik zählt natürlich auch der Jazz, jedenfalls auf dem Niveau eines Michael Wollny (30. Januar) und Branford Marsalis (6. April). Das Entertainment deckt die Alte Oper beispielsweise mit dem „Dschungelbuch“ (7. Februar), den Melodien der James-Bond-Filme (16. März), dem Tanzmusical „Soy de Cuba“ (9. April) und „West Side Story“ ab (11.-22. April). Die populäre Musik kommt auch mal keltisch (Loreena McKennitt am 20. März) oder sizilianisch daher (Pippo Pollina am 3. Februar). Kabarett und Comedy hält die Alte Oper mit Helge „Doc“ Schneider (27. Februar), dem Stalburg-Theater (18. Februar) und Bodo Bach (4. März) im Spiel.

Marcus Hladek